

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Ein zerrissenes Vertragslied  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423825>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. C. Knüsli, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Aufengasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

## Ein zerrissenes Vertragslied.

Und in Berlin da ist die That gescheh'n,  
Da ward beschlossen jüngst der ew'ge Friede,  
Da hat die Welt voll Rührung es geseh'n,  
Daß man der Kriegesgräuel endlich müde.  
Und ringsherum zu hoher Friedensfeier  
Stimmt Hinz und Kunz die mißvergügte Peier.

Beschlossen ward's mit heil'gem Bruderkuß,  
Mit gold'ner Feder ward es unterschrieben,  
Ein Abschiedsmahl erhöhte den Genuß,  
Dann sah man Alle froh nach Hause schieben.  
Nur Einen hört den Frieden man verkünden,  
Es klang wie von politischen Eunuchen.

Nach Hause zog er dann in großer Eil',  
Der Sündenbock, den eben man geschlachtet  
Zur Ehre Gottes und der Christen Heil,  
Weil sein Gemüth vom Koran stets umnachtet.  
„Es war sehr schlimm, jetzt aber ist's nicht besser!“  
So murr't er, setzt sich hin und — wegt sein Messer.

„Beschlossen ist's, des Bären Fell zu theilen,  
Europa spricht das mörd'rische Gebot,  
So mag man mit dem Fang sich denn beeilen,  
Denn noch ist ja der Bär nicht einmal todt!“  
Der Türke höhnt's und setzt im Halbmondscheine  
Sich gravitatisch auf die Hinterbeine.

Hei! wie die Wack'n da von allen Enden  
Mit den verbrieften Forderungen nah'n,  
Das große Friedenswort rasch zu vollenden  
Und die „verdiente“ Beute zu empfan'n.  
„Wer da?“ so donnert's unter Kugelpfeifen.  
„Wir wollen friedlich nur „Besitz“ ergreifen!““

„Besitz ergreifen? Wohl, ein schönes Wort,  
Man übersetzt es manchmal auch mit Stehlen;  
So jagt mich denn in Teufels Namen fort,  
Doch seht Euch vor und hütet Eure Kehlen.“  
So wird, weil jüngst der Friede erst geschlossen,  
Jetzt ruhig wieder weiter todtgeschossen.

Da faßt die Herren all' ein jäher Schreck,  
Die zu dem Friedensschluß beisamm' gewesen,  
Die Mäuse folgen nicht dem duft'gen Speck  
Und die „Verträge“ kann der Türk' — nicht lesen.  
Dem Frieden half man schnell zu „ew'gem“ Siege,  
Doch seine Frucht reift nur in ew'gem Kriege.

Zerrissen liegt der herrliche Vertrag;  
Und sein Papier, es fliegt herum in Fetzen —  
Das ist der „Staatskunst“ letzter großer Krach  
Und auf den Thronen herrscht jetzt das Entsetzen.  
Schon steigt herab die blut'ge Ruhmessonne  
Als Funken zu der großen Pulvertonne.